

legenheit, als Heinrich der Vogler den ganzen jetzigen obern Meißner Kreis an das Bisthum Meissen überließ.

Als Heinrich der Erlauchte im Jahr 1249 seiner Braut und künftigen Gemahlin, Agnes von Böhmen, entgegen reiste, übernachtete er auf der Burg Lauenstein.

Um's Jahr 1320 herum besaß es der Markgraf Friedrich mit der gebissenen Wange, und bei der Landestheilung des Churfürsten Friedrich II. mit seinen beiden Brüdern, Sigismund und Wilhelm 1436 fiel die Herrschaft Lauenstein, welche so wie die ganze Umgegend von Pirna und Dresden, bis zum Eggerschen Vertrage 1459 böhmisches Lehn geblieben war, dem Churfürsten selbst zu.

Im Jahre 1429 und 1432 litt Lauenstein sehr viel von der Wuth der Hussiten, welche unter ihrem Anführer Procopius die hiesige Gegend durchzogen und mehrere Städte, als Dippoldiswalde, Dresden, Meissen 2c. verwüsteten.*)

Dann haben Lauenstein eine kurze Zeit die von Körbitz besessen, welche sich jedoch bald darauf tiefer nach Sachsen herein wendeten, und unter andern Maxen, Schmiedeberg 2c. ankauften.**)

*) Das Weitere siehe beim Städtchen Lauenstein.

***) Ob Hans von Körbitz, welcher 1397 Meusegast besessen, zu diesem Geschlechte gehört hat, läßt sich nicht bestimmen. Dieser Ritter von Körbitz raubte dem Burggrafen von Dohna, während eines Kindtauffestes auf der Burg, durch einen nächtlichen Ueberfall dessen alten Vater, der auch in der Gefangenschaft starb. Dadurch entbrannte die Wuth des Burggrafen, es entstand Mord und Brand, die Straßen wurden unsicher, so daß markgräfliche Truppen zum Schutz der Reisenden nach Heidenau und Maxen gelegt werden mußten, bis endlich auf einem Adeltanze zu Dresden eine vom Burggrafen dem Ritter von Körbitz ertheilte Maulschelle das Signal zu der schrecklichsten Fehde gab, die auch baldigst den Ruin der Burg Dohna herbeiführte.